

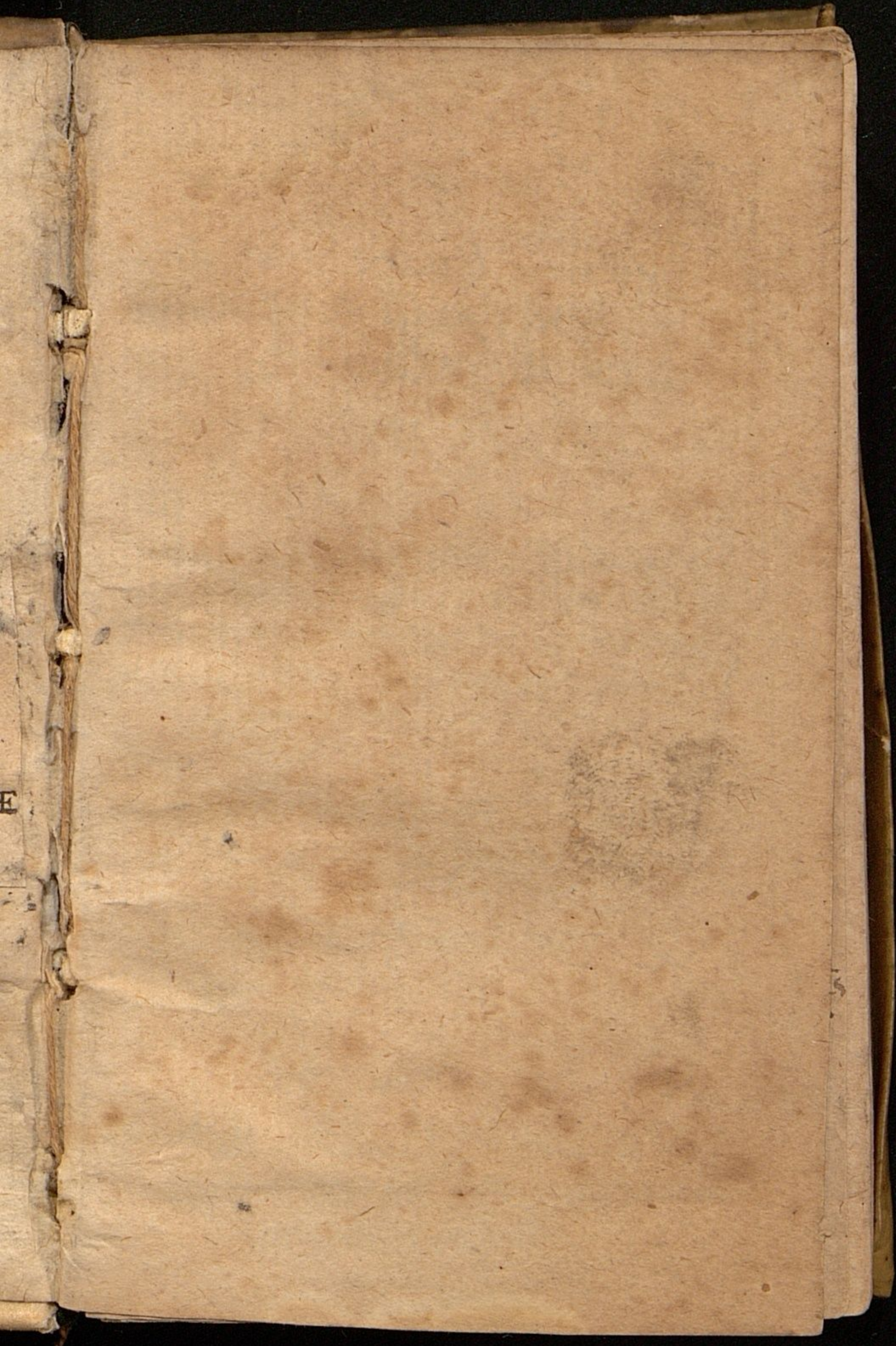
P V I S

1 6 1 7

158



EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.



E



In hoc libello sunt

1. de heretico et re-
vivo in vobis
2. ex parte huteri ab/olito
3. de hoc ymune Grouys
vult de calvinisten

Auff sonderbahren Befehl
vnd Anordnung.

DES DURCH-

lauchtigsten Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herrn / Herrn
Johannis Sigismunds / Marggraf-
fens zu Brandenburg / des heiligen Römi-
schen Reichs ErzCämmerers / vnd Chur-
fürstens / in Preussen / zu Gütlich / Cleve / Ber-
ge / Stetin / Pommern / der Cassuben / Wende-
den / auch in Schlesien zu Croffen vnd Jä-
gerndorff Herkogs / Burggraffens zu Nürn-
berg / Fürstens zu Rügen / Graffens zu
der Marck vnd Ravensperg / vnd
Herrns zu Ravenstein / etc.

146 3-8
2-5
5-7
3

Anderweit gedruckte Glaubens bekenn-
nus der reformirten Evangelischen
Kirchen in Deutschland.

Erstlich gedruckt zu Franckfurt
an der Oder / im Jahre nach der
Geburt Christi / 1614.



KÖN. PR. FR.
UNIVERS.
ZVHALLE

In den Christlichen
Leser.

W Es sind jetzt acht vnd
siebenzig Jahr / da
der Durchleuchtigste
vnd Hochgeborene
Fürst / Here Joas-
chim der ander / Marggraff zu
Brandenburg / Churfürst / etc. dem
Papistumb abgefagt / sich zu der Eua-
ngelischen Religion bekant / vnd
dieselbige öffentlich in der Chur vñ
Marck Brandenburg hat predi-
gen lassen. Ob nun wol hierdurch
das Papstumb in diesen Landen /
einen gewaltigen stoß bekommen / so
seind doch / neben dem Papistischen
A ij wahn

Vorrede.

wahn/von der gegenwart des Na-
türlichen vnd wesentlichen Leibes
Christi im Brod / guff welche das
leidige / Abgöttische Messopffer
gegründet ist / die Päpstliche Ce-
rimonien mehrertheils / in ihrem
alten wesen verblieben. Daher
es oftmals gesch:hen/das / wann
aus andern Lutherischen Kirchen/
guthertzige Leut / ja wenn Papis-
ten alhero kommen / vnd das Kir-
chen gepräng angesehen / sie nicht
anders gemeint/als wenn es noch
Papistisch allhie were. Damit
nun die Märckische Kirchen / an-
dern Evangelischen / zuvorderst ab-
ber der vhraltē Apostolischen Kir-
chen / allgemach ehlicher / vnd
gleich.

Vorrede.

gleichförmiger wülden / haben die
hochlöbliche Fürsten vnd Herren /
Herr Johan Georg / vnd Herr
Joachim Friderich / beyde Marg-
graffen zu Brandenburg / vnd
Churfürsten / etc. an ihrem fleisse
nicht lassen erwinden / vnd dabey
gethan / was ihnen nach gelegte-
heit derselbigen zeiten zu thun ist
möglich gewesen. Dann es hat
Herr Johann Georg Marggraff
vnd Churfürst / bald zu eintretung
J. Churfürstlichen G. Regierung /
den Theologis befohlen / daß nit
allein die Agenda, oder Kirchen-
ordnung / sondern auch das Can-
tional, Missal, Breuir, durchsehen /
vñ allem dem / was vnordentlichs

A iij

vnd

Vorrede.

vñ ergerliche s geschehen / vornemlich
in eusserlichen Ceremonien / gesprängen /
Gesängen / aus Gottes Wort / vñd Aposto-
lischen Kirchengebrauch geholffē / Gottlose super-
stitiones vñd mißbreuche niderge-
legt / vñd was mehr vngereimtes
wider Gottes wort von Menschen
eingemenget / außgemustert / ja
gantz vñd gar verworffen würde /
wie solches mit mehrern auß der
Vorrede / vber das Anno 1577. ge-
druckte Breviarium zuvernehmen.

Weil aber diesem statlichem Befehlich / nicht allertings der gebür
nachgesetzt. Als hat der fromme
Gottselige Fürst / Herr Joachim
Friederich / Marggraff vñd Churfürst
fürst

Vorrede.

fürst / viel Gözenbilder aus der
Thumkirchen / die Elevation wie
dann auch die leidige Monstranz
vnd procession mit allen Päpsti-
schen Bischoffshüten abzuschaffen
befohlen / vnd damit aller Welt zu
erkennen geben / was J. Churf. G.
von den vbrigen Gözen / Meßge-
reth / vñ Chorgesang des Papstes
halte. Diesen löblichen Exempeln /
zuuorderst aber dem befehlich des
Allmechtigen Gottes zu folge / hat
der Durchleuchtigste / Hochgebors-
ne Fürst vñ Herr / Marggraff Jo-
han Sigismundt Churfürst / etc.
ihme aus Christlichem / vnd rechte
Fürstlichem eyffer vorgenommen /
die noch hinterbliebene Vnsauber-

A iij

feit

Vorrede.

Zeit des Bastumbes aus dem schaff-
stall Christi vollend außzufegen.
Hergegen aber / was der Papst
außgemustert / wider in die Kirch
Gottes einzuführen. Dieses rechte
Fürstliche vnd Christliche Vorhas-
sen / wie es von allen Gottseligen
Leuten/in/ vnd außser Teutschland
gerühmet / vnd gepriesen wird:
Also wird es von etlichen vnbesun-
nenen gelestert / vnd vor Salvinisch
außgeschrien / gleich als wann das
guet Salvinisch / das ist / wie sie
auslegen / Lcherisch sey / Wenn
mann nicht allein also lehret / wie
das Wort Gottes lehret / (daß
nemlich Christus gen Himmel ge-
fahren sey / vnd das Nachtmahl zu
seiner

Vorrede.

seiner Gedechtniß gestiftet habe /
biß daß er komme) Sondern wenn
man auch die Ceremonien also an-
stellet / wie sie Gott anzustellen hat
befohlen. Vnd mit namen / wenn
man des Papstes Gözen aus den
Kirchen weg thut / wie Gott alle
Gözen weg zu thun befohlen. Item
wenn man die zehen Gebot dem
Volck Gottes gantz fürspricht / wie
sie Gott selbst auff dem Berge Si-
nai / seinem Volck hat fürgespro-
chen. Item / wenn man also in der
Kirchen singet vnd betet / daß es
auch ein armer Laye verstehen / vnd
Amen dazu sagen kan : Wie es der
Geist Gottes bey den Corinthern
haben wolte. Vnd endlich / wenn

A v

man

Vorrede.

man das Brod bricht bey dem Nachtmal / gleich wie Christus / in der Nacht da er verrathen ward / das Brodt nam / vnd dancket vnd brachs / etc.

Nun finden sich viel gutthertzige Leute / welche sagen / sie können mit der Einführung des brotbrechens bey dem Nachtmal / mit der verworffung der mündlichen niessung des Leibs vñ Bluts Christi im Abendmal / vnd dann mit abschaffung der vbrigen Päpstlichen Ceremonien / wol zu frieden sein / allein besorgen sie sich / es möchte etwas anderst darhinder sein / das ist / es möchte vielleicht J. Schurf. G. die schreckliche Lehren / welche man den genannten

nanten

Vorrede.

nanten Calvinisten zuzulassen / in
Ihrer Landen Kirchen lassen ein-
führen / Als :

Dasß Gott nicht Allmechtig sey :

Dasß Gott ein Ursacher der Sün-
den sey :

Dasß die Göttliche vnd mensch-
liche Natur in Christo / durchaus
keine thätliche vnd wirkliche Ges-
meinschaft miteinander haben :

Dasß / wer zum ewigen Leben vers-
ehen sey / selig werden müsse / er
sey so Gottlos als er immer wol-
le / etc.

Damit nun solchen gedanken
beyzeiten vorgebahret werde / Ist
vor rathsam angesehen worden / dß

A vj

man

Vorrede.

man die Glaubens bekandtnuß der
jenigen / welche Lehre / vnter dem
verhasteten Namen der Calvinisten /
dem gemeinen Volck / wird verdäch-
tig gemacht / allhie auff's neue lie-
ff' aufflegen / auff daß männiglichem
kundt würde / was das für ein
Glaube sey / zu welchem sich Ihre
Churf. Gn. wie auch deroselben el-
tester Son Herr Georg Wilhelm /
und eltester Bruder Herr Johann
Georg / Stadthalter beyde Marg-
graffen zu Brandenburg / etc. öf-
fentlich bekennen / vnd also allen Loo-
sterern / vnd Verleumbdern desto e-
her das Maul gestoffet würde.

Wer nun dieser Bekandtnuß in-
der forcht Gottes wil nachden-
cken!

Vorrede.

cken/der wirts innen werden/was
hinder der vorgenommenen Chur-
Brandenburgischen Kirchen. Res-
formation stecke/nemlich dz das J.
Churf. Gn. Sinn vnd Meinung
ist/Christus der Herr allein/sol in
J. Churf. Gn. Landen mit seinem
Wort herrschen / aller Menschen
Tand vnd Aberglaube solle wet-
chen / vnd aus den Schrifften der
Dropheten vnd Aposteln allein /
sollen die Vnterthanen vnterwies-
sen werden / wie sie recht glauben /
Christlich leben / vnd selig sterben
können.

Welches herrlich Werck ja von
keinem verstendigen Menschen zu
tadeln / von allen Gottesfürchtigen

A. vij.

aber

Vorrede.

aber/höchlich zu rühmen ist. Vnd
bezeugen wir mit Gotte/deme aller
Menschenherzen / vnd gedanck n
offen vnd vnderborgen: das kein
anders hierunter stecke / noch ges
sucht werde. Wie vns / vnd vnsere
lehren / von etlichen / zuverwirrung
des gemeinen Mannes schuld ge
ben werden wollen. Signatum zu
Wölln an der Spree / den 10. Tag
Maii / Jahres 1614.



Im

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.



Inhalt dieser Glaubens
bekentnuß.

In dieser Glaubensbekentnuß
wird gehandelt.

1.	Vom grunde der rechten Religion	fol. i
2.	Von Gott	4
3.	Von der Schöpffung	5
4.	Von der Fürschung	6
5.	Von fall der Engel vnd Menschen vnd vr- sprung der Sünden	8
6.	Von der straff des falls	15
7.	Von der Erlösung des menschlichen Ge- schlechtes	20
8.	Von der Person Christi	28
9.	Von dem Ampte Christi.	19
10.	Von dem jetzigen Zustand Christi	20
11.	Von der krafft des Todes Christi	28
12.	Von der Berechtigkeith des Glaubens	29
	13. Von	

13. Von den Kennzeichen des rechten Glaubens.	31
14. Vom Ursprung des Glaubens.	36
15. Von der Gnadenwahl.	39
16. Von den Sacramenten.	46
17. Von der Tauffe.	47
18. Vom Nachtmal.	54
19. Von den ehelichen Ceremonien der Sacramenten.	68
20. Von unbilliger Sammlung der zehen Gebot.	71
21. Beschluß.	72



Glaub-

**Glaubens Be-
kennung.**

**Vom Grund der rech-
ten Religion.**

Wirlich / glauben wir /
vnd haltens für ge-
wis / daß man sich in
Glaubenssachen auff keines
Menschen ansehen / sondern ab-
sein auff Gottes wort gründen
sol. Denn es stehet geschrieben :

Nach meinen Geboten solt ir Ezech. 18
leben / nicht nach den Geboten ew. U. 18. 29.
rer Väter.

Im andern glauben wir /
daß niemand Gottes Wort
kan recht verstehen / es sey denn
daß in Gott durch seinen Geist
erleuchte. Denn es stehet ge-
schrieben :

Da:

1. Cor, 2.
vers. 14.
1. Cor, 2.
v. 10.

Der natürliche mensch vernimt nichts vom Geiste Gottes. Item/ Uns aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist.

III.

Im Dritten / glauben wir / daß Gott seinen Geist niemande versagte / der ihn herzlich vnd mit gewisser zuversicht darumb bittet. Denn es steht geschrieben:

Luc. 11. v. 13

So ihr / die ihr arg seid / könntet ewren Kindern gute Gaben geben: Viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen / die ihn bitten. Item /

Matt. 21.

Alles was ihr bittet im Gebet / so ir glaubet / so werdet ihrs empfangen. Doch muß solch Gebet geschehen in der Furcht Gottes / vnd mit einem solchen Fürsatz / daß wenn Gott einem seinen willen geoffenbaret / er demselben

ben
ihm
zur
zum
sch
des
inn
Go
s
lich
ber
gli
che
vo
die
ni
ge
de
he

ben folgen wolle / es gereiche
ihm bey der Welt zur Ehre oder
zur Schande / zum Nutzen oder
zum Schaden. Denn es stehet ge-
schrieben :

So jemand wil thun den willen *Ioh. 7. v. 17.*
des / der mich gesand hat / der wird
innen werden / ob dieselbe Lehr von
Gott sey.

Von denen aber / die auff zeita-
liche Ehre sehen / vnd des glau-
bens halben ihnen keinen Zus-
glimpff bey den menschen ma-
chen wollen / stehet geschrieben.

Wie könt ihr glauben / die jr ehre *Ioh. 5. v. 44.*
von einander nemet / vnd die Ehre
die von Gott alleine ist / suchet ihr
nicht.

Vnd von denen / so hindan
gesetzt die furcht Gottes / in sün-
den wider ihr Gewissen leben :

Die welt kan den Geist der war- *Ioh. 14. v. 17*
heit nicht empfangen. Von

me
m/
da
r/
es
ho
he
ce
ee
ne
t-
e-
so
n.
s
/
/
n
s
n

Von Gott.

W.

Wir glauben ferner vnd bekennen / daß ein einziger wahrer Gott sey / der Vater sampt dem Sohn vnd heiligem Geiste. Denn es stehet geschrieben:

Deut. 6. 4.

Höre Israel / der HErr vnser Gott ist ein einziger HErr.

Vnd gleichwol hat sich dieser einziger HErr also geoffenbaret / daß er sey der Vater / der Sohn / vnd der heilige Geist. Wie geschrieben stehet:

Matth. 28. vers. 19.

Täuffet im Namen des Vaters vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes.

1. Joh. 2. v. 23.

Vnd Johannes saget außdrücklich / Wer den Sohn leugnet / (wie ihn dann die Jüden vnd die Tärcken leugnen) der hat auch den Vater nicht.

Von:

7.
Von der Schöpfung.

Wir glauben und bekennen/
daß der einige ware / Gott /
der Vater / Sohn / vnd heilige
Geist Himmel vnd Erden vnd
Erden / vnd alle ding aus nichts
erschaffen. Denn es siehet ge-
schrieben:

Im Anfang schuff Gott Him. Gen. 1. v. 1.
mel vnd Erden. Item / alle Ding Ioh. 1. v. 3.
sind durch das Wort (das ist / Col. 1. v. 16.
durch den Sohn Gottes) ge- Heb. 1. v. 2.
macht.

Item / Der Himmel ist durchs Psal. 33. v. 6.
Wort des HERRN gemacht
vnd all sein Heer durch den Geist
seines Mundes.

Von der Versehenung.

Wir glauben und bekennen /
daß Gott / wie er alle ding
erschaffen / also auch alle ding in
seiner

71.

seiner Hand habe / erhalte vnd
regiere / so lang vnd auff was
weise es ihm gefellet. Denn es
stehet geschrieben :

Act. 17. v. 28.

Pf. 115. v. 3.

In ihm leben/weben/vnd sind wir.
Item/ Unser Gott ist im Himmel/
er kan schaffen was er wil.

Vnd weil kan schaffen
was er wil / so kan er auch ver-
hindern / was er nicht wil ges-
chehen lassen : Darumb ges-
chicht nichts ohne Gottes ver-
hengnus. Wie abermals ge-
schrieben stehet :

Matth. 10.
vers. 29.

Kauffet man nicht zween Sper-
ling umb einen Pfennig / noch fele
derselben keiner auff die Erde/ohne
ewren Vater ?

Dannemher wir wissen/das
vns keine Creatur kan schaden
ohne den Willen Gottes/der
nichts vber vns wird verhen-
gen/

gen / als was vns zum besten Rom. 8. v. 19
diene.

Ihr glauben vnd bekennen /
daß Gott was er jedesmal
thut oder verhēget / also zu thun
oder zu verhängen von ewigkeite
zuuor gewußt / vnd zu einem gu-
ten ende beschlossen habt. Denn
es stehet geschrieben.

VII.

Gott sind alle seine Werck be- Act. 15. v. 18
wußt von der Welt her.

Item / Gott wircket alle Ding Eph. 1. v. 11
nach dem rath seines willens.

Item / Ihr gedachtet böse mit Gen. 50. v. 20
mir zu machen / Gott aber gedacht
es gut zu machen / daß er thetē / wie
es jekund am tage ist / zu erhalten
viel Volcks.

Item / Warlich / ja sie haben Act. 4. v. 27
sich versamlet vber dein Heilig
Kind Jesum / welchen du gesalbet
hast /

Hast / Herodes vnd Pontius Pilatus
mit den Heiden vnd dem Volck
Israel / zu thun was deine Hand
vnd dein Rath zuvor gedacht hat /
das es geschehen solte.

**Vom Fall der Engel vnd
Menschen / vnd vom vrsprung
der Sünden.**

VIII. **W**ir glauben vnd bekennen /
das die Sünde / die in der
welt ist / ob sie schon nit geschihet
ohne Gottes Verhengnis / den-
noch nicht von G. D. herkomme
/ sondern von dem Teufel
vnd seinen Engeln / die G. D.
anfangs gut erschaffen hat : sie
sind aber mutwillig von G. D.
abgefallen / vnd haben auch vn-
sere erste Eltern verführet / das
sie gleichfalls von Gott abge-
fallen / vnd sich vnd alle ihre
Nachk

Nachkommene aus freyem wil-
len in die Sünd vnd Todt ge-
stürket haben / da sie doch Gott
anfänglich zu seinem Bilde vnd
zu seliger Unsterblichkeit er-
schaffen hatte. Denn es steht
geschrieben.

Vnd Gott sahe an alles was er *Gen. 1. v. 21*
gemacht hatte / vnd sihe es war sehr
gut / Item von dem Teuffel.

Er ist nicht bestanden in der War-
heit. Item / Wenn er die Lügen *Ioh. 8. v. 44.*
redet / so redet er von seinem eignen:
denn er ist ein Lügner / vnd ein Ba-
ter derselbigen.

Von den Menschen aber:
Vnd Gott schuff dem Menschen *Gen. 1. v. 27*
ihm zum Bilde / das ist / zu seiner *Col. 3. v. 10.*
Erkantnuß / vnd in rechtschaf-
fener Gerechtigkeit vnd Heilig- *Eph. . v. 26*
keit.

Item / Die schlang betrog mich / *Gen. 3. v. 13*
B Das

ilas
olce
and
at /
nd
1 /
der
ies
n=
na
el
te
ie
te
=
h
e
a



Apo. 12, v. 9 das ist der Teuffel. Denn der Teuffel ist die alte Schlang/ der die ganze Welt verführet.

Rom. 5, v. 12 die sünde in die Welt kommen/ vnd
16, 17, 18, 19 der Todt durch die Sünde.

Dannenher ist des Menschen
Gen. 6, v. 5, tichten vñ trachten böse von jugend
8, v. 21. auff. Vnd wir sind alle von Natur
Eph. 2, v. 3. Kinder des zorns.

IX.

Doch glauben vnd bekennen wir beynekē/ daß/ nach dem der Teuffel vnd die Menschen die Sünde haben in die Welt bracht / **G**ott der **H**err aus gerechtem vrtheil offemal sündet mit sünden/ item einen bösen buben mit dem andern straffet / auch etwa seine liebe Kinder durch die sünde böser Buben züchtiget. Wo dessen alles viel Exempel in der Schrifte zu finden/

Den/als/da gesagt wird von den
abgöttischen Heiden:

Sie haben verwandelt die Her- *Rom. 1. v. 13.*
ligkeit des vnvergenglichen Gottes *24.*
in ein Bilde gleich dem vergengli-
chen Menschen / vnnnd der Vögel/
vnd der vierfüßigen vnnnd kriechen-
den Thiere. Darumb hat sie Gote
auch dahin gegeben / in ihrer Her-
ken gelüste / inn unreinigkeit zu
schenden ihre eigene Leibe an ihnen
selbst.

Item vom Simeel / der set-
nem König David flucht:

Der Herr hats ihn geheissen. *2. Sam. 16.*
Vers. 10.

Von der Straffe des Falls.

WIr glauben vnd bekennen / *X.*
das Gott den Teuffel vnd
seine Engel von wegen ihres
mutwilligen abfalls in ewigkeit

Dis **h**at

hat verstoßen / vñ nimmermehr vñ
 mider zu gnaden wird annemen. fex
 Denn es siehet geschrieben:

Matth. 25.
 ves. 41.

Geht hin in das ewige Feuer /
 das bereitet ist dem Teufel vnd sei-
 nen Engeln.

XI.

Wir glauben vnd bekennen /
 daß Gott wol fug vñnd
 macht gehabt / vns Menschen
 gleich als zu verstoßen / Sinte-
 mal wir eben so wol als die bö-
 sen Engel / von G D E abge-
 fallen / vnd sein Gebot obertret-
 ten haben / ungeachtet daß er
 vns so hart gedreuet vñnd ges-
 prochen:

Gen. 2. 17

Welches Tages du von diesem
 baum issest / wirstu des todes sterbē.
 Verstehe nicht allein des zeitli-
 chen / sondern auch des ewigen
 Todes / welcher ist die ewige pein
 vñnd

und qual / In dem pful / der mit Apoc. 217. 8
 fiewr und schwefel brennet.

Von der Erlösung des Menschlichen Ge- schlechts.

Der Gott hat nicht mit
 uns gehandelt wie wir
 verdienet hatten / sondern
 nach seiner grossen barmherzig-
 keit hat er sich vnser wider an-
 genommen / wñ ehe er das gan-
 ze menschliche Geschlecht ver-
 derben liesse / ehe hae er seinen
 Sohn für uns dahin gegeben /
 wie geschrieben sthet:

XII.

Also hat Gott die Welt geliebet /
 daß er seinen eingebornen Sohn
 gab / auff daß alle die an ihm glau-
 ben / nicht verloren werden / sondern
 das ewige Leben haben.

Ioh. 3. v. 16

B ij

Vnd

XIII. **U**nd solches hat Gott gethan
nach seinem ewigen Rath
vnd Fürsak / wie abermal ge-
schrieben stehet :

Ihr send erlöset mit dem Blut
1. Petr. 1. Christi / als eines unschuldigen / vn-
vers. 19. 20. befleckten Lambs / der zwar zuvor
versehen ist / ehe der Welt grund ge-
leget ward / aber offenbaret zu den
lesten zeiten.

XIV. **D**erweil nun nach der gnedi-
gen vorsehung Gottes / der
Sohn Gottes sollte vnser Mit-
ler werden : so musste er auch
Mensch werdē / das ist / menscha-
liche Natur an sich nemen / auff
das er in angemener mensche-
heit den todt für vns leiden / vnd
also vnser sünde büssen vnd be-
zahlen konte. Wie geschrieben
stehet :

Heb. 2. v. 14. Nach dem nun die Kinder fleisch
vnd

Vnd Blut haben / ist ers gleicher
 masse theilhaftig worden / auff daß
 er durch den Todt die macht nehme
 deme / der des Todes gewalt hatte /
 das ist / dem Teufel : vnd erlösete die
 so durch furcht des Todes im gan-
 hen Leben Knechte seyn mußten.

Vnd daß solches solte gesche-
 hen / hat G. D. t. von anbe-
 gin verheissen / wie geschrieben
 siehet :

XV.

Des weibs sammen sol der schlan-
 gen den Kopff zertretten / etc. *Gen. 3. v. 15*

Aber in den lezten tagen erst
 geletzet / wie geschrieben sie-
 het :

XVI.

Da die zeit erfüllet war / sandte
 Gott seinen Sohn / geboren von ei-
 nem weibe (nemblich von der jung-
 frau Maria) vnd vnter das Gesez
 gethan / auff daß er die / so vnter dem
 Gesez waren / erlösete. *Gal. 4. v. 4.*

B iiii Von

Von der Person Christi.

XVII.

Gläube demnach von der Person Christi/ daß er nicht ein blosser mensch sey / wie die Arrianer gläuben: Sondern daß er sey der ewige / allmächtige Sohn Gottes / der in der letzten zeit der Welt hat menschliche Natur an sich genommen / vnnnd da er vorhin alleme Gott war / sekund zugleich Gott vnd Mensch ist / vnnnd in Ewigkeit bleiben wird. Denn es stohet geschrieben:

Joh. 1. v. 1. v. 14.

Im Anfang war das Wort / (daß ist / der Sohn Gottes) vnnnd das Wort wart Fleisch.

Heb. 1. v. 2. 3. Heb. 2. v. 16.

Item / Der Sohn Gottes / durch welchen Gott die Welt gemacht hat / vnd der da alles treget mit seinem kräftigen Wort / der hat den Samen Abrahams an sich genommen.

Item /

in
nic
sein
nat
gle
an
fur
wa
zur

ne

be
de
2
w
sa
v
f
m



Item/ Jesus Christus/ ob er wol Philip. 2.
in Göttlicher Gestalt war/ hielt er v. 5. 6. 7. 8.
nicht für einen Raub. Gott gleich
sein/ sondern euffert sich selbst / vnd
nam Knechts Gestalt an / ward
gleich wie ein. ander. Mensch / vnd
an Geberden als ein. Mensch er-
funden: Er nidriget sich selbst/ vnd
ward gehorsam bis zum Tode / ja
zum Tode am Creuke.

Item / Er mußte aller ding sei- *Heb. 2. v. 17*
nen Brüdern gleich werden.

Item/ Er ist versucht allenthal- *Heb. 4. v. 15*
ben gleich wie wir / doch ohne sün-
de.

Wo weil nu Christus Gott *XVIII.*

vnd Mensch ist/ so glauben
wir / daß man auch von ihm
sagen kan/ alles was von Gott/
vnd alles was von einem men-
schen gesagt werden mag. Ie-
nes / diu weil er Gott ist / vnd

D v

nach

nach der Gottheit: Dieses / weil
er Mensch ist / vnd nach der
Menschheit. Zum Exempel:

Es wird von ihm gesagt an
einem ort der Schrifft:

Mich. 5. v. 2 Sein außgang sey von Ewigkeit.

An einem andern ort:

a Gal. 4. v. 4. Er sey geboren in der fülle der
b. 1. Pet. 2. zeit *a/oder/zu* den letzten zeiten *b.*

vers. 20.

Beides ist wahr / ienes nach
der Gottheit: Dieses / nach der
Menschheit. Wie vns die Apo-
stel vnterscheiden lehren / als da
Paulus spricht:

Rom. 1. v. 3. 4 Er ist geboren von dem Samen

1. Pet. 3. v. 11 Davids nach dem Fleisch (das
ist / nach der menschheit) vnd erwei-
set der allmächtige Sohn Gottes /
nach dem Geist (das ist / nach der
Gottheit..) Vnd Petrus:

Er ist getödtet nach dem fleisch /
aber lebendig gemacht nach dem
Geist

Von

Von dem Ampte Christi.

In dem Ampte Christi XIX
glauben wir / daß er sey
vns^r Seligmacher / der
vns durch seinen tod mit Gott
versöhnet / vnd solche Versöh-
nung vns verkündiget / vnd
noch lest verkündigen / vnd die
selbige seinen Gleubigen zu eig-
net / vnd sie in ewigkeit darbey er-
helt vnd schützet. Denn es stehet
geschrieben :

Jesus Christus ist in die Welt 1. Tim. 1.
kommen die sündler selig zu machen. v. 15.

Item / Christus ist für vns ge- Rom. 5. v. 8.
storben.

Item / Gott war in Christo / vnd 2. Cor. 5.
versöhnt die Welt mit ihm selber / v. 19.
vnd rechnet ihnen ihre sünde nicht
zu : vnd hat vnter vns auffgerichtet
das Wort der versöhnung.

¶ vi Item

Ioh. 10. v. 28

Item/ Ich gebe meinen schafen
das ewige Leben / vnd sie werden
nimmermehr vmbkommen / vnd
niemand wird sie aus meiner hand
reißen.

Von dem jetzigen Zustand Christi.

XX.

IN dem jetzigen Zustand
Christi glauben wir / daß er
mit seinem Leibe nicht mehr auff
Erden sey: sondern daß er vier-
zig tag nach seiner Auferstehung
aufgefahren sey gen Hima-
mel / vnd im Himmel sitze zu der
Rechten Gottes / als dem der
Vater alle Vollmacht vnd Rea-
gierung vbergeben / vber alle
Creaturen im Himmel vnd auff
Erden / vns zu troste. Vnd daß
er von dannen werde wider kom-
men am jüngsten tag / zu rich-
ten.

ten die lebendigen vnd die tod-
ten. Denn es stehet geschrieben:

Ich verlasse die Welt / vnd gehe *Ioh. 16. v. 28.*
zum Vater.

Item / Ich fahre auff zu meinem *Ioh. 20. v. 17.*
Vater.

Item / Er schied von ihnen / vnd *Luc. 24. v. 50.*
fuhr gen. Himmel.

Item / Er ist eingegangen in den
Himmel selbst / nu zu erscheinen für *Heb. 9. v. 24.*
dem Angesicht Gottes für vns.

Item / Ihr habt allezeit Armen *Matth. 26.*
bey euch / mich aber: habt ihr nicht *vers. 11.*
allezeit.

Item / Gott hat ihn gesetzt zu sei- *Eph. 1. v. 20*
ner Rechten / im Himmel / ober alle
Fürstenthume / Gewalt / Macht /
vnd Herrschafft.

Item / Wir ist gegeben aller ge- *Matth. 28.*
walt im Himmel vnd auff Erden. *v. 18.*

Item / Suchet was droben ist / *Col. 3. v. 1.*
da Christus ist / sitzend zu der rechten
Gottes.

Wij

Item

Matth. 1. 7. 11.

Item/dieser Jesus/welcher von euch ist auffgenommen gen Himmel / wird kommen wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Matth. 3. 7. 21.

Item/welcher muß den Himmel einnehmen/ bis auff die zeit/ da herwider bracht werde alles/was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten / von der Welt an.

XXI.

Wir glauben aber auch ferner/das ob schon Christus sezt nicht mehr bey vns ist nach seiner Menschheit: das er dennoch bey vns sey / vnd allezeit bey vns bleiben werde nach der Gottheit. Sientemal er gesprochen:

Matth. 28.

Vers. 20.

Matth. 18.

V. 20.

Ich bin bey euch alle tage/bis an der Welt ende.

Item/ Wo zween oder drey versamlet sein in meinem namen / da bin ich mitten vnter ihnen.

Vnd

Und solche seine Gegenwert
 tigkeit ist vns nutz vnd tröst-
 lich. Denn wenn er bey vns ist
 mit seiner götelichen allmacht / so
 kan er vns wol helffen in allen
 vnsern nöten / ob er schon mit
 seinem Leibe nicht zugegen ist :
 gleich wie ihm das der Haupt-
 man von Capernaum zutravete
 te / da er sprach :

XXII.

Herr / ich bin nicht werth / daß
 du vnter mein Dach gehest / sondern
 sprich nur ein wort / so wird mein
 Knecht gesund. *Matt. 8. v. 8.*

Welchen Glauben Christus
 höchlich rühmete vnd sprach :

Warlich ich sage euch / solchen
 Glauben habe ich in Israel nicht
 funden. *Matt. 8. v. 10.*

Wenn wir aber gleuben sol-
 ten / daß Christus vns nicht
 helffen

XXIII.

heiffen fonte / er were dann leiblich bey vns: Das were nicht allein seiner Göttlichen Allmacht verkleinerlich: sondern auch / wenn wir glaubten / daß Christus noch leiblich bey vns auff Erden were / so würde durch solchen Glauben vns vnser höchste Trost benommen.

John. 16. v. 7. Denn / so ich nicht hingehe // sprichet Christus / so kömpt der Tröster (der heilige Geist) nicht zu euch.

Vnd der Apostel an die Hebräer:

Heb. 8. v. 4. Wenn er nu auff Erden were // so were er nicht Priester. Das ist / so were er nicht vnser Verschöner vnd Fürsprecher bey dem Vatter.

Wehe aber vns elenden menschen //

Schen/wenn wir Christum nicht
zum Fürsprecher/vnd den heiliga
gen Geist nicht zum Tröster ha
ben solten?

Darumb spricht Christus
mit grossem ernst zu seine Jün
gern: Dieweil ich solches zu euch *Ioh. 16. v. 26.*
geredet habe (daß ich nemblich
hingehe zum Vatter) ist ewer
herze voll trawrens worden.

Aber ich sag euch die Wars
heit/es ist euch gut/daß ich hingehe:
Den so ich nicht hingehe / so kompt
der Tröster nicht zu euch/So ich a
ber gehe/wil ich ihn zu euch senden.

Vnd der sol bey euch bleiben ew
iglich. *Ioh. 14. v. 9.*

Vnd weil der bey vns bleib
et/so wissen wir auch/dz Chris
tus bey vns ist: wie geschrieben
stehet:

Daran erkennen wir/daß er inn *1. Ioh. 3. v. 2.*
vns

Wiss bleibet/an dem Geist/den er uns
gegeben hat.

[XXIV.]

Wad wird drum die persöns-
liche vereinigung beider na-
turen in Christo nicht getren-
net/ob er schon mit der mensch-
lichen Natur nicht allenthalben
ist/wie mit der Göttlichen. Denn
die persönlliche Vereinigung
bringet das gar nicht mit sich/
Daß die menschliche Natur eben-
so wol vnendlich vnd zugleich
an allen orten gegenwertig sein
müsse/als die Göttliche. Sonst
müßte folgen/daß die ganze zeit
vber/als Christus noch auff
Erden war/das ist/in die vier
vnd dreissig Jahr lang/entwe-
der die persönlliche vereinigung
der beyder Naturen in Christo
noch nicht geschehen/oder die
Evan

Evangelisten falsch geschrieben
 haben/das er nach der Mensch-
 heit nicht an allen Orten /
 Sondern jetzt in Mutterleib / jetzt
 in der Krippen/jetzt zu Bethlehem/
 jetzt in Egypten/ jetzt zu Nazareth /
 jetzt zu Cana im Galilea / jetzt zu
 Capernaum / jetzt zu Bethanien /
 jetzt nicht zu Bethanien / jetzt am
 Delberg / jetzt im Richthaus / jetzt
 am Creus/ jetzt vom Creus/ jetzt im
 Grab / jetzt nicht im Grab / jetzt im
 garten bey Jerusalem/jetzt in Galia
 lea/jetzt auff dem berge/jetzt vom berge
 ge vnd in der höhe/etc. sey gewesen.
 Vnd in summa / Christus blei-
 bet wol Gott vnd Mensch in
 einer unzertrenten person/ ob er
 schon mit seinen menschlichen
 Gliedmassen nicht zugleich an
 allen orten ist / wie mit seiner
 Göttlichen Allmacht/etc.

Von

Von der Krafft des Tods des Christi.

XXV.

Vnder Krafft des Todes
Christi glauben wir/das ob
schon der Todt Christi die Ver-
söhnung ist für der ganzen Welt
Sünde / wie Johannes redet:
gleichwol solche Versöhnung
keinem Menschen zu gutem
Komme/ohne alleine denen / die
an ihn glauben. Denn es steht
geschrieben:

Ioh. 3. v. 16.

Auff das alle / die an ihn glau-
ben / nicht verloren werden / son-
dern das ewige Leben haben.

Marc. 16.

v. 16.

Wer aber nicht glaubt / der wird
verdammnet werden.

Ioh. 3. v. 36.

Item / Wer seine bleibet der
Zorn Gottes / welcher nemlich
von Natur auff allen Menschen
liegt: wie der Spruch lautet:

Wie

Wir sind alle von Natur Kinder Eph. 2. v. 3.
der des Zorns.

Von der Gerechtigkeit des Glaubens.

S Du jemand an Christum
glaubet / vnd das herrliche
vertrauen hat zu Gott / das er
vmb des Blutvergiessens Chris-
ti willen ihm werde seine sünde
verzeihen / vnd ihn annemen zu
einem Kind vnd Erben des ewi-
gen Lebens / denselben spriche
Gott los von allen seinen sün-
den / vnd schetz ihn für so ge-
recht / als wenn er nie keine sün-
de an sich gehabt oder began-
gen hette. Wie geschrieben ste-
het :

XXVI.

Die Gerechtigkeit für Gott / Rom. 3. v. 22
kommet durch den Glauben an Je-
sum Christum / zu allen / vnd auff al-
le die da glauben. **Vnd**

Und also wird erfüllet / was
 abermal geschrieben stehet :

Rom. 3. v. 23

Der Mensch wird gerecht / ohne
 des Gesetzes Werck (das ist ohne
 verdienst / vnd aus lauter gnade)
 allein durch den Glauben.

Von den Kennzeichen des
 rechten Glaubens.

XXVII.

Waber einer solchen Glaube
 ben vnd Vertrauen zu
 Gott habe : nicht aber mit fal-
 schen Munde / wie die Heuch-
 ler sich auff Christum ziehe vnd
 beruffe : das bewisen seyn durch
 die Werck der Liebe. Denn es
 stehet geschrieben :

Gal. 3. v. 6.

In Christo Jesu gilt weder Be-
 schneidung noch Vorhaut etwas /
 sondern Glaube / der durch die Liebe
 thätig ist.

Joh. 5. v. 36

Das ist aber die Liebe zu Gott /
 sprichet

Spricht Johannes / daß wir seine Gebot halten.

Und das ist die Liebe des Nächsten / daß wir dem Nächsten nichts böses / sondern guthun nach vnserm eussersten vermögen / wie geschrieben stehet :

Die Liebe thut dem Nächsten Rom. II. 7. 10 nichts böses.

Item wir sollen auch das Leben Ioh. 3. 7. 16 lassen für die Brüder.

Und gewißlich / wo der glaub XXVIII.
an Christum bey dem menschen recht ist eingewurkelt im Herzen / vnd nicht nur schwebet auff der Zungen / da lest er sich auch also mercken durch die wercke der Liebe / sintemal es vnmöglich / daß einer der da glaubet / daß Gott seinen Sohn für ihn hat sterben lassen / nicht hinwider

wider Gott sollte lieben / vnd
thun was ihm lieb ist: Wie ge-
schrieben stehet:

2. Cor. 5.

v. 14. 15.

Die Liebe Christi dringet vns al-
so / sintemal wir halten / daß so einer
für alle gestorben ist / so sind sie alle
gestorben / vnd er ist darumb für alle
gestorben: auff daß die / so da leben /
hinfort nicht ihnen selbst leben / son-
dern dem / der für sie gestorben vnd
auferstanden ist.

Darumb / wenn jemand
sage / er glaube an Christum /
vnd hoffe durch in selig zu wer-
den / vnd vnter des in sünden le-
bet vnd verharret / dem glauben
wirs nicht / daß er solchen glau-
ben vnd hoffnung habe. Dann
es stehet geschrieben:

Ein jeglicher der solche hoffnung
Ioh. 3. v. 3. hat zu ihm / der reiniget sich / gleich
wie er auch reine ist.

Item /

Item/ Ist jemand in Christo/ so 2. Cor. 5.
ist er eine neue Creatur. V. 17.

Item/ Welche Christum ange- Gal. 5. v. 2.
hören/ die creustigē ihr fleisch sampt
den lusten vnd begierden.

Vnd das ist der bund Gottes **XXIX.**
mit vns Menschen / dessen
so oft in der Schrift gedacht
wird / daß nemlich **G**ott vns
wölle gnedig sein vmb Christi
willen / wir aber sollen solche sei-
ne Gnade mit danck erkennen /
vnd hinwider ihme getrewlich
dienen: vnd wer das zu thun sich
nicht mit allem ernst beflisset /
demselben wird Gott seine an-
gebottene gnad nicht widerfah-
ren lassen / Sondern

Die Gnade des **H**errn ist bey **Psalms. 103.**
denen / die seinen Bund halten / vnd **V. 19.**
gedencken an seine Gebott / daß sie
darnach thun.

E

Aber

Psalms. 50.

v. 16. 17.

Aber zum Gottlosen spricht Gott/
Was nimmstu meinen Bund in deie-
nen Mund/so du doch zucht hassenst/
vnd wirffest meine Wort hinder
dich/ etc.

Wer aber thut / so viel er
weiß vnd thun kan auß verleih-
ung Gottes/ mit dessen vbrige
Schwachheiten wil Gott nicht
allein gedult haben/vmb Christi
willen / sondern er wil ihm auch
je lenger je mehr guts zu thun /
durch seinen Geist verleihen/wie
geschrieben stehet :

Matth. 15.

v. 29.

Wer da hat/dem wird gegeben
werden/ vnd wird die Fülle haben.
Wer aber nicht hat/dem wird auch
das er hat genommen werden.

Vom Ursprung des Glaubens.

WIR glauben ferner / daß
Gott die Prediger seines
Worts

Wortes hat verordnet / den
Glauben an Christum in uns
zu wirken. Denn es steht ge-
schrieben:

Wie sollen sie glauben / von dem
sie nichts gehöret haben? Wie sol-
len sie aber hören / ohne Predigt?
Wie sollen sie aber predigen / wo sie
nicht gesandt werden / etc. So
kompt der Glaube aus der Pre-
digt / das predigen aber durch das
Wort Gottes.

Rom. 10.

V. 14. 15.

Wir glauben auch beneben /

XXXI.

wie schon zuvor berühret /
daß der Mensch durch den fall
also verderbt ist / daß er die Pre-
dige des Evangelij von Christo
nicht kan verstehen vnd dersel-
ben beypflichten / es sey denn
daß im Gott durch seinen Geist
das Herz eröffne vnd lencke.
Denn es steht geschrieben:

E ij

Die

I. Cor. 12.
vers. 3.

Niemand kan Jesum einen Her-
ren nennen (das ist / für seinen
Herren vnd Seligmacher er-
kennen) ohn durch den Heiligen
Geist.

1oh. 5. v. 44.

Item / Es kan niemand zu mir
kommen / es sey denn daß ihn der
Vater ziehe.

XXXII.

Umb halten wirs gewiß
darfür / daß der glaube sey
eine sonderbare Gabe Gottes.
Denn es stehet geschrieben:

1. Thess. 3.
vers. 3.

Der Glaube ist nicht jedermans
ding.

Eph. 2. v. 8.

Item / aus gnaden seyd ihr selig
worden durch den Glauben / vnd
dasselbige nicht aus euch: Gottes
Gabe ist es / nicht aus den werckē /
auff daß sich nicht jemand rühme.

XXXIII.

Vnd diese Gabe gibt Gott
wem er wil. Denn es stehet
abermal geschrieben:

Er

Er erbarmet sich wessen er wil/ Rom. 9. v. 18.
vnd verstocket welchen er wil.

Doch thut **G**ott niemand **XXXIV.**
vnrecht. Denn / sie sind all-
zumal Sünder / vnd derwegen Rom. 3. v. 23
würdig / daß sie **G**ott alle ver-
stockte.

Vnd etliche insonderheit
sind so halsstarrig / daß sie mit
sehenden Augen nicht sehen wol-
len. Denen geschicht dan recht /
wann sie **G**ott vollends gar ver-
blendet / vnd es wird ihnen auch
gewißlich widerfahren / wie ge-
schrieben stehet :

Dafür / daß sie die Liebe zur war- 2. Thess. 2.
heit nicht haben angenommen / daß v. 10. 11. 12.
sie selig würden / darumb wird ihnen
Gott kräftige Irthumb senden /
daß sie glauben der lügen / auff daß
gerichtet werden alle / die der War-
heit nicht gleuben / sondern lust ha-
ben an der vngerechtigkeith. Von

Von der Gnadenwahl.

XXXV. **W**ir glauben ferner / daß wel-
chen **G**ott den Glauben
gibet / dieselbigen zum ewigen
Leben sind erwöhlet. Denn es
stehet geschrieben:

Actor. 13.

v. 48.

XXXVI.

Es wurden gläubig / wie viel ihr
zum ewigē Leben verordnet waren.

No hinwieder / daß welche
Gott zum ewigen Leben hat
erwöhlet / denselbigen gibt er
auch den glauben an **C**hristum /
vnd den **F**ürsatz vnd **F**leiß eines
Christlichen guten Lebens vnd
Wandels. Denn es steht ge-
schrieben:

Epl. 2. v. 4.

5. 6.

Er hat vns erwöhlet durch **C**hri-
stum / ehe der Welt Grund geleyet
war / daß wir solten sein heilig vnd
vnstrefflich für ihm in der Liebe:
Vnd hat vns verordnet zur Kind-
schafft / gegen ihm selbst durch **J**e-
sum

sun Christ/nach dem Wolgefallen
seines willens / zu lob seiner herrli-
chen Gnade / durch welche er vns
hat angenehm gemacht in dem ge-
liebten.

DArumb das ein Gottlose re: XXXVII.)
de ist/wenn die Spötter sa-
gen / Hat mich Gott erwöhlet/
so werde ich selig/ich mache was
ich wolle. Dann hat dich Gott
erwöhlet / daß du selig werdest / *Eph. 1. v. 11*
so hat er dich erwöhlet / daß du
solt heilig sein vnd vnstrefflich
für ihm in der Liebe.

Zem/Welche Gott zum E: XXXVIII.
wigen Leben hat erwöhlet /
die behütet er auch / daß sie nicht
in verdammliche Irthüme oder
beharrlichen Unglauben vnd
vnbusfertigkeit gerathen. Dem
es siehet geschrieben:

Wo

Matth. 24.
v. 24.

Wo es möglich were/so würden auch die außgewählten in den Irrthumb verführet werden. Mit welchen Worten Christus klärllich zu verstehen gibt / es sey nit möglich.

XXXIX.

Daher kome es / daß die Außgewählten nicht verlohren werden.

1. Pet. 1. v. 5

Diemeil sie aus Gottes macht durch den Glauben bewahret werden zur seligkeit.

XI.

Welches denn vnser vnd aller Außgewählten Kinder Gottes höchster Trost ist / daß wir nemlich sagen können mit dem Apostel Paulo:

Rom. 8. v.
38. 39.

Ich bin gewiß / daß weder Todt noch leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein andere

dere Creature mag vns scheiden
von der Liebe Gottes/die in Christo
Jesu ist vnserm GERN.

Wir glauben ferner / daß wer
da begert zu wissen / ob er
sey erwehlet / der sols nicht suchē
in geheimen Rath Gottes / sonst
wird ers nimmer finden.

XLI.

Sondern wer da wil wissen /
ob er sey erwehlet / der glaube an
Christum / so weiß ers. Dann
alle / die da glauben / sind erweh
let. Wie geschrieben stehet :

Der Glaube ist der außervvelten Tit. I. v. I.
Gottes.

Und die Verheißung bleib
bet vnfehlbar.

Auff daß alle die an ihn glau- Joh. 3. v. 17.
ben / nicht verloren werden / son
dern das ewige Leben haben.

Item / Wer da wil seiner
Gnadenwahl se tenger je gewis-

E v

ser

ser werden / der werde je lenger
je frommer: Denn das thun die
Auserwehltten. Das meynet
Petrus / da er spricht:

2. Petri. 1.
v. 10.

Darumb lieben Brüder / thut de-
sto mehr fleiß / ewren Beruff vnd
Erwehlung fest zu machen.

XLII.

Wid ob schon der Glaube in
vns etwan sehr gering ist / so
sollen wir darumb nicht verzwei-
feln: Dann / Das zerstoffene rohr
Ies. 42. v. 3. wird er (Christus) nit zerbrechen /
vnd das glimmende Locht wird er
nicht außleschen.

Iob. 6. v. 37.

Item / Wer zu mir kompt /
spricht Christus / den werde ich
nicht hinaus stossen.

Das aber heist auch zu Chris-
to kommen / begehren durch ihn
selig zu werden. Wenn du nu die
Begierde hast / so wird er dich
nicht

nicht verstoßen / dein glaub sey
so schwach als er wolle wer a
ber diese begirde nicht hat / der
wird sich auch vmb die Gna
denwahl nicht viel bekümmern.

Item / Ob wir schon etwan
mit grossen fellen vberreitet wer
den : so sollen wir darumb nicht
verzweifeln. Es sind vilen auß
erwehltten viel erschreckliche fel
le begegnet / als dem Petro / daß
er Christum selbst verleugnete /
ist dennoch ein auferwehltter
Gottes gewest vñ blieben / wela
ches er mit seiner busse hat be
zeuget. Nach welchem exempel
ein jeder / der da gesündigt hat /
sol busse thun / das ist / seine sün
de erkennen / vnd bereuen / zu
der gnad in Christo zusucht ha
ben / vñ was er böses gethan

E vj

hat

hat/nimmer thun/So wird Ihn
Gott nicht verstoßen. Denn
es stehet geschrieben:

Ezech. 33.

v. 11.

So wahr als ich lebe spricht der
Herr/Herr/Ich habe keinen ge-
fallen am tode des gottlosen / son-
dern daß sich der gottlose bekehre
von seinem bösen wesen/ vnd lebe.

1. Ioh. 1.

vers. 1. 2.

Item/ So jemand sündigt/ so
haben wir einen Fürsprecher bey
dem Vater/ Jesum Christum den
gerechten / derselbige ist die versöh-
nung für vnser sünde.

Rom. 5. v. 21

Item/ Wo die Sünde mächtig
worden ist/da ist doch die gnade viel
mehriger worden.

Von den Sacra- menten.

XLIII.

Und eben darumb weil Gott
bewust war/ daß wir von
natur zum zweiffel sind geneigt:
hat er sein gnade in Christo nit
alleine

alleine mit verständlichen Worten
 uns verheissen / sondern auch
 mit sichtbaren Zeichen / welche
 man Sacramenta nennet / für
 gebildet / besietiget / vnd versie
 get. Das wirs also nicht alleis
 ne mit den Ohren hören / son
 dern auch mit den Augen sehen /
 vnd also zu reden / mit allen un
 sern sinnen / fühlen / greiffen / vñ
 empfinden könten / wie er gegen
 uns gesinnet sey.

Von der Tauffe.

Als erstlich mit dem Wassers
 bad der Tauffe hat er uns bes
 stetiget die verheissung / daß er
 umb des Blutvergiessens Chri
 sti willen uns wolle für gewa
 schen halten / vnd reine sachen
 von allen vnsern Sünden / vnd
 durch seinen heiligen Geist selena

C vij

82

ger je mehr' ernewern zu' einem
reinen vnbefleckten wandel / vnd
endlich ewig selig machen.

Das das die meinung sey der
Taufe / vnd das darumb von
der Tauffe gesagt wird / sie sey
das Bad der Widergeburt / sie
reinige von sünden / vnd mache
selig dieweil diese gaben Gottes
vns Glaubigen anbildet / vnd
vergewissert / nicht aber / als
wenn das wasserbad der Tauffe
für sich selbst die sünd abwüsch /
vnd vns selig mache : Das
glauben wir darumb / denn es
st. het geschrieben :

2. Pet. 3.
v. 21.

Nicht das abthun des Unflats
am Fleische (nemlich / macht vns se-
lig) sondern der Bund eines guten
Gewissens mit Gott. Welcher
nemlich durch die Tauffe bestet
eige

tiget wird / gleich wie er vorzeiten
bestattet ward durch die
Beschneidung / an welcher stat
die Tauffe ist kommen / wie ge-
schrieben siehet :

Ihr seyd beschnitten mit der be- Coloss. 2.
schneidung Jesu Christi / in dem vers. 11. 12.
daß jr mit ihm begraben seyd durch
die Tauffe.

Gleich nu wie vorzeiten die
Beschneidung der Bund
Gottes ward genennet / dieweil
sie war ein Zeichen des Bunds
Gottes / ond ein Siegel der Ge-
rechtigkeit des Glaubens / wie
geschrieben siehet :

Das ist mein bund. Und bald Gen. 17. v. 10
drauff :

Das sol euch ein Zeichen sein des Gen. 17. v. 11
Bundes.

Item / Abraham empfing das Rom. 8. v. 11.
Zeichen

zeichen der beschneidung zum sigel
der Gerechtigkeit des Glaubens.

Also wird jezund die Tauffe
das Bad der Widergeburt / vnd
demnach auch des Bundes vnd
der Kindschafft Gottes genen-
net / dieweil sie ist ein zeichen vñ
Sigel solcher Gnaden Gottes.
Vnd dieselbe gnade vns gleubi-
gen so gewis ist / so gewis als wir
die Tauffe empfangen haben /
laut der verheiffung.

Marc. 16.
vers. 16.

Wer da gleubet vñnd getauffet
wird / der wird selig werden. Wer
aber nicht gleubet / der wird ver-
dammet werden.

XLV.

Wer da gleubet / nemlich mit
einem solchen Glauben /
der da thetig ist durch die Liebe.
Denn

Gal. 5. v. 6.

In Christo Jesu gilt weder be-
schneidung noch Vorhaut (vnd in
gleichem

gleichem weder Tauff noch Bn-
tauff) etwas/sondern der Glaube/
der durch die Liebe thetig ist.

XLVI.

Dazu wir denn auch in der
Taufte/als danckbare bunds-
genossen Gottes/vns verpflichten/
vnd vnser lebenslang ver-
pflicht erkennen sollen: Wie ge-
schrieben stehet:

Wie solten wir in sünden wöl-
len leben/der wir abgestorben sind? *Rom. 6. 7. 2*
3. 4.

Wisset ihr nicht/das alle die wir in
Jesum Christ getauft sind/die sind
in seinem Todt getauft? So sind
wir je mit ihm begraben/ durch die
Taufte in den Todt/auff das gleich
wie Christus ist aufferwecket von
den todten/also sollen auch wir in
einem neuen Leben wandeln.

XLVII.

Und wer nu also wandelt/der
ist ein rechter widergebors-
ner Gottes. Wer aber nicht al-
so

so wandele / der ist noch nicht aus
Gott geboren / ob er schon ge-
taufft ist. Denn es stehet geschrie-
ben

1. Joh. 3.

Vers. 9. 10.

Wer aus Gott geboren ist / der
thut nicht sünde / Denn sein Same
bleibet bey ihm / vnd kan nicht sün-
digen / denn er ist von Gott geboren.
Daran wirds offenbar / welche die
Kinder Gottes / vnd die Kinder
des Teuffels sind / Wer nicht recht
thut / der ist nicht von Gott / vnd
wer nicht seinen Bruder lieb hat.

XLVIII.

Ob den Kindern der Chri-
sten glauben wir / daß wenn
sie nach Christlicher Ordnung
zur Tauffe komen mögen / man
dieselbigen zu teuffen nicht sol
vnterlassen. Denn es stehet ge-
schrieben:

Act. 2. v. 39.

Erer vnd erer Kinder ist die-
se

us
e
e
se Verheißung. Vnd darumb
spricht Petrus.

So lasse sich ein jeglicher teuf- *Act. 2, v. 38.*
fen/etc. *39.*

der
ne
in
en.
die
der
cht
und
t.
DAS aber nennen wir die
Christliche Ordnung/wenn
man einen Lehrer oder Prediger
haben kan/ der da teuffet. Denn
Christus hat niemand befohlen
zu teuffen/als denen/welchen er
auch hat befohlen zu lehren / wie
geschrieben stehet:

XLIX.

Geht hin vnd lehret alle Völ. *Matth. 28.*
cker/vnd teuffet sie/etc. *v. 19.*

ri
nn
ng
an
sol
ge
die
se
Zu fall aber ein Kind mit tod
verführe / che man es zum
Prediger / oder den Prediger zu
ihm bringen könnte: so glauben
wir/ das es darumb nicht ver-
loren sey. Denn es stehet ges-
schrieben:

Ich

Gen. 17. v. 7

Ich bin dein Gott / vnd deines Samens nach dir.

Solche Verheissung wird Gott allen gleubigen allzeit halten / ob er sie schon nicht allen ihren Kindern sonderwerts versigelt / vnd er kans auch halten. Den er kans bey allen Kindern / was er gethan hat bey dem Johanne / von welchem er ließ sagen :

Luc. 1. v. 16.

Er würde noch in Mutterleibe mit dem H. Geist erfüllet werden.

Vom Nachemal.

L. 1.

Also nu hat G. Sie mit der Tauffe vns besceiget vñ versigelt die Verheissung / daß er vns vnd unsere Kinder in seinen Bund hab auffgenommen / vnd vermög desselben Bunds vns unsere Sünde verzeihen / den heiligen Geist vnd ewiges Leben schenken

Schnecken wölle vmb des Bluts
vergiessens Christi willen.

Damit wir aber in solchem
Bunde noch getröster würden /
hat er neben steter Predigt sei-
nes Worts / dadurch wir seiner
Gnad ohn vnterlaß erinnert
würden / auch das Nachtmal
eingesetzt vnd verordnet / auff
das er durch den brauch desselbi-
gen / das Leiden vnd Sterben
Jesu Christi / darinnen sein
Bund mit vns gegründet / vns
offtmal für die Augen stellet /
vnd in gleubiger Gedechtnis
vnter vns erhielte / wie geschrie-
ben siehet:

Der Herr Jesus in der Nacht / *Matt. 26.*
da er verrathen ward / nam er das *vers. 26.*
Brod / dancket vnd brachs / vñ gabs *Marc. 14.*
den Jüngern vnd sprach: Nemet / *v. 22.*
esset / Das ist mein Leib / der für euch *LUC. 24. v. 19*
gege-

1. Cor. II.
v. 23.

gegeben wird (oder der für euch ge-
brochen wird) Solchs thut zu mei-
nem gedechtnuß. Desselbigen glei-
chen auch den Kelch/ nach dem Ab-
bendmal/ vnd sprach: Trincket alle
drauß/ diser Kelch ist das neue Te-
stament (das ist der neue Bund/
in meinem Blute/das für euch vnd
für viele vergossen wird/zur verge-
bung der Sünden. Solches thut/
so oft ihrs trincket zu meinem Ge-
dechnis.

So ist nun das Nachtmal/
eigentlich dauon zu reden / eine
Gedechtnis des Todes Christi/
vnd eine erfrischung des bunds
Gottes mit vns menschen. Wie
Christus selber spricht: Solches
thut zu meinem gedechtnuß. Item/
Dieser Kelch ist der neue Bund.
Als wolt er sagen: Diese Cere-
monien haltet darumb.

Erst

Erstlich / das ihr dadurch er-
 innert vnd versichert werdet /
 das ich warhafftig meinen Leib
 am Stamm des Creuses für euch
 in Todt gegeben / vnd mein blut
 vergossen habe zur Vergebung
 ewrer sünden : oder / zur Besie-
 tigung des neuen Bunds / darin
 euch G. V. die vergebung der
 sünden / den Geist der heiligung /
 vnd das Ewige Leben hat vers-
 heissen. Vnd / das ihr an allen
 diesen Gütern so gewis theil vnd
 Gemeinschaft haben sollet / als
 gewis ihr von diesem Brot esset /
 vnd von diesem Kelch trincket.

Heb. 9. v. 10.

11.

Jer. 31. v. 31.

Eccl. 1.

Eccl.

1. Cor. 10.

v. 16. 16.

Zum andern / daß ihr solche
 meine grosse lieb vnd treu gegen
 euch (das ich nemlich meinen
 Leib für euch in tod gegeben / vnd
 mein Blut vergossen habe zur
 verge

1. Cor. 12.
v. 26.
1. Cor. 10.
v. 16. 17.
1. Cor. 12. v.
12. 13. &c.

vergebung ewer Sünden) mit
dieser öffentlichen vnd herrlichen
begengnis/meines tods/für der
ganzem Welt verkündigt / rüh-
met vnd preiset. Vnd mir zu eh-
ren heiliglich zu leben/ vnd euch
vntereinander herzlich zu liben/
vnd wie ihr alle von einem brot
esset : also auch allesampt ein
Leib/ein Geist/ein Herz vnd ei-
ne Seele zu seyn/ euch hinwider-
rumb verpflichtet.

LII.

Das der verstand sey der
Einsakung Christi/ vnd das
Christus darumb das Brod hat
seinen Leib genennet/die weil ers
hat gestiftet zur gedechtnis sei-
nes Leibs / etc. nicht aber / die
weil es den Leib Christi in sich
habe / Das glauben wir dar-
umb : Dann das der Leib Chris-
ti im

In im Brod sey / oder jemals ge-
 wesen sey / das stehet in der ganz-
 ken Bibel nirgend nit geschrie-
 ben / sondern da Christus das ers-
 te Nachmal hielt mit seinen
 Jüngern / da schreiben die E-
 uangelisten / daß er sey bey ihnen
 am Tisch gefessen:

Matth. 26.

v. 20.

Marc. 14.

v. 17.

Nicht aber / dz er sey im Brod
 verborgen gewesen. Jezund a-
 ber / nach dem Christus ist gen
 Himmel gefahren / bezeuget die
 Schrifte / daß er nun nicht auff
 Erden sey / vnd demnach auch
 nicht im Brode. Vnd Christus
 hat auch nie gesagt.

Luc. 22. v. 14

Heb. 8. v. 4.

Darinn ist mein Leib:

Sonst wolten wirs seiner all-
 mache ungezweifelt glauben:

Matt. 26.

Marc. 14.

Luc. 22.

I. Cor. 11.

Sondern er nam das brot / vnd
 von demselbigen sagt er /

Das ist mein Leib /

D

So

So ist nun das brot der Leib Christi: nicht etwas anders im brot. Nun weiß ein jeder Christi/ daß das brot nicht natürlich der Leib Christi sey. Denn das brot ist ja nicht geboren aus der jungfraw Marien/ vnd für vns gecreuziget. Darum hat diese rede/

Das Brod ist mein Leib/

keinen völligen verstand: bis so lange darzu kompt / was da folgt: D; thut zu meinem gedechtnus. Alsdann verstehet ein jeder Christi/ warumb der H. Err das Brod habe seinen Leib genennet/ vnd wie das brot der Leib Christi sey/nemlich gedechtnus weise/oder/ wie man sonst pflieget zu reden/Sacramentlich: dz ist/nach art der Sacramenten. Den das ist die art der Sacrament / daß die zeichen oder gedechtnus der

wol

Luc. 22.

1. Cor. 11.

wolthaten Gottes (die wolthaten
 seyen nu irdisch oder himlisch)
 mit den namen solcher wolthatē
 selbst pflegen genent zu werden.
 Als die Beschneidung wird genen-
 net der bund Gottes/dieweil sie war
 ein zeichen des bundes Gottes. Die
 Tauffe wird genennet das bad der
 widergeburt/dieweil sie an stat der
 beschneidung ist ein zeichen der wi-
 dergeburt / vnd auffnehmung in den
 bund vnd kindschafft Gottes. Das
 Osterlamb wird genennet das Pas-
 sah oder der fürübergang / dieweil
 es war ein zeichen vnd denckmal
 des fürübergangs des würg Engels
 für den Heusern der kinder Israet.
 Auff solche weise nu/die sonst in
 allen Sacramenten breuchlich/
 wird auch in diesem Sacrament
 das war zeichen des leibs Christi/
 der leib selbst genennet. Vñ ver-
 gewiffere vns in solchem glauben
 die vergleichung aller worte / die

Siehe drobe
 No. 44. am
 50. Blat.

Exod. 12.
 v. 12, 13, 14.
 21.
 Exod. 13. v. 9.

D ij bey

bey einsetzung des Osterlambes /
 vñ bey einsetzung des nachtmals
 gebraucht sind worden: Als wann
 Christus hette mit fingern auff
 das Osterlamb weisen vñ sagen
 wollen: Gleich wie vorzeiten
 das Osterlamb war eingesetzt
 zur gedechtnus der erlösung aus
 Egypten / Also setze ich jetzund ein
 das Nachmal / zur Gedechtnus
 der Erlösung aus der Hellen.
 Denn aller dings

Wie Gott saget von dem Oster-
 lamb Also sprichet Christus vom
 Brodt im Nach-
 mal

Exod. 12. v.	Nemets/ etc.	Nemet /
s. 8. 11.	Essets/ etc.	Esset /
Exod. 12. v. 12.	Es ist des HERN Passah / (das ist / fürübergang)	Das ist mein leib.
Exod. 12. v. 14.	Und solt diesen tag haben zum gedechtnus.	Das thut zu mei- nem gedechtnus. Und

in d
 für
 f
 felch
 das
 Blu
 könn
 laut
 werd
 Das
 Den
 stand
 müst
 das
 müst
 die v
 seyn
 gen.
 J
 C
 S
 so vo

Vnd in gleichem verstande/

Darumb sol. diß ein zeichen sein
in deiner Handt / vnd ein denckmal
für deinen Augen. *Exod. 33.
vers. 9.*

Hierzu kompt auch daß von dem
kelch gesaget wird / Dieser kelch ist
das Newe Testament in meinem
Blut. Welche wort abermal nicht
können verstanden werden wie sie
lauten / sondern müssen verstanden
werden nach folgender erklärang /
Das thut zu meiner Gedechtnus. *1. Cor. 11.*
Denn wenn die Wort solten ver-
standen werden wie sie lauten / so
müßte der Kelch im Blut sein/nicht
das Blut im Kelch / Item / der kelch
müßte das newe Testament / das ist /
die vergebung der sünden / etc. selbst
seyn: Welches kein Christ wird sa-
gen.

Es demnach vnleugbar / daß die *LIII.*

Wort im Nachmal:

Das ist mein Leib /

Das ist mein Blut /

so von Brodt vnd Wein gesaget

wer.

Luc. 12.
2. Cor. II

werden nicht natürlich wie sie lauten müssen verstanden werden/ sondern wie sie der Herr erkleret/nemlich / Solches thut zu meiner gedechtnus. Als wenn er hette gesprochen/ Nemet hin vnd esset/ das brot ist mein Leib/ das ist / das Brodt sol euch eine Gedechtnus sein meines Leibes / den ich für euch hab in den tod gegeben. Welche erklerung/wie sie Christus selbst gegeben hat / also ist sie auch allen gleubigen tröstlich. Den weil dz Nachtmal ist gestiftet zur Gedechtrau / das Christus seinen Leib für vns in tod gegeben/ vnd sein Blut für vns vergossen habe zur vergebung vnserer sünden/ Vnd er aber solches vns nicht würde erinnern / vnd mit vbergebenē denckzeichen so viel vnd oft bethewren/wenß nicht war were/ so werden wir durch das Nachtmal versichert vnd gestercket/ in diesem vnserm Glauben/ das warhafftig

tig der Son Gottes sey für vns ge-
 storben / vnd durch seinen todt vns
 das ewige Leben haben erworben.
 Welcher glaube ist das rechte selig-
 machende essen vñ trincken des lei-
 bes vnd Bluts Christi. Denn wer
 also Christi Leib vnd Blut isset vnd
 trincket / das ist / wer diesen trost vest
 in sein Herze schleust / vnd sich da-
 mit labet vñ erquicket / daß Christus
 seinen Leib hab für in in den todt ge-
 geben / etc. denselben wird nimmer-
 mehr hungern oder dursten / sondern
 wird nach diesem Leben kommen in
 das ewige Leben. Wie Christus von
 solchem essen vnd trincken spricht :

Wer zu mir kompt / den wird nit *Ioh. 6. v. 35.*
 hungern / vnd wer an mich gleubet /
 den wird nimmermehr dürsten.

Item / Wer mein Fleisch isset / *Ioh. 6. v. 54.*
 vnd trincket mein Blut / der hat das
 ewige Leben / vnd ich werde ihn auff-
 erwecken am jüngsten tage.

Item / Wer mein fleisch isset / vnd *Ioh. 6. v. 56.*
 trincket mein Blut / der bleibet inn
 mir / vnd ich in ihm / etc. Von

Ioh. 4. v. 43. Von dem mündlichen essen aber
seines Fleisches / sprichet Christus:
Das Fleisch ist kein nuse. Darumb
sich der mensch vergebens bekümmert.
Wird auch von Christo stracks ver-
worffen / der solchē fleischlichen ge-
danckē entgegen setz den Artikel von
seiner Himmelfarth / der da sprichet:

Ioh. 4. v. 42. Wie / wenn ihr denn sehen wer-
det des Menschen Sohn aufffah-
ren / dahin da er vor war?

So lange nu der Artikel wahr-
bleibt daß Christus ist gen Himmel
gefahren / so lange bleibet auch das
jenige wahr / was er selbst daraus
schleust / nemlich / daß wir ihn mit
vnserm munde nicht ergreifen vnd
essen können.

Von den eusserlichen Ceremo-
nien der Sacramenten.

LIV.

Von den eusserlichen Ceremo-
nien der Sacramenten gleubē
wir / daß kein Mensch macht habe /
dieselbigen zu endern / sondern man
sols machen wie es Christus hat be-
fohlen

befohlen / wie er spricht: Liebet ihr Ioh. 14. v. 21.
 mich / so haltet meine Gebot. Dar-
 rumb lassen wir vnserer Kinder teuf-
 fen/nicht anders als im Namen des
 Vatters / vnd des Sohns / vnd des
 H. Geistes.. Denn also nicht an-
 ders hats Christus eingesezet vnd
 befohlen: Gehet hin vnd lehret alle
 vöcker/ vñ teuffet sie im namen des
 Vatters / vnd des Sohns / vnd des
 heiligen Geistes.

Matt. 28.
 Vers. 19.

Die wort aber / Fahre aus du vn-
 reiner Geist / etc. hat Christus bey
 der Tauffe zu brauchen nicht befoh-
 len. Darumb lassen wir sie auch nie
 brauchen. Ist auch nicht von nöten/
 Denn nirgend in der Schrift zu
 finden/das die vngetaufften Kinder
 den Teuffel hetten: Sondern der
 gläubigen Kinder / wiewol sie von
 natur vnheilig seyn/ so sind sie doch
 aus gnaden heilig/ Wie geschrieben
 stehet:

Sonst weren ewre Kinder vn-
 rein: Nun aber sind sie heilig.

1. Cor. 7.
 v. 14.

Also.

Also in dem Nachtmal/lassen wir
nicht Hostien/wie der Papst gestiff-
tet/ sondern recht Brod nemen/ wie
von Christo stehet geschrieben:

Matt. 26.
Ec.

Vnd in dem sie assen/nam er das
Brod/ etc.

Item/ Wir lassen das brod nicht
ganz außtheilen / wie der Papst die
runden Hostien ganz außtheilen
hat gestiffet/sondern wir lassen das
Brod brechen/ wie es Christus hat
befohlen. Denn/

Matth. 26.
Ec.

Er nam das brod/vnd brach/ etc.
Vnd sprach/ Solches thut: zur Ge-

I. Cor. II.

dechtmuß/daß der Tempel seines lei-

Ioh. 2. 7. 16.

bes sey für vns zerbrochē wordē/ etc.

20. 21.

Von vnbilllicher stümlung der
zehn Gebot Gottes.

LV.

Vnd wie wir von den Ceremo-
nien der Sacramenten glau-
ben/ daß niemand dieselben macht
hab zu endern/also glauben wir auch
vom Gesetze Gottes/dz kein mensch
macht habe dasselbige zu endern/ zu
mehrē

mehren oder zu mindern. Denn es
stehet geschrieben.

Ihr solt nichts darzu thun / das
ich euch gebiete / vnd solt auch nichts
darvon thun.

Deut. 4. v. 2.

Darumb gebürts keinem Chri-
sten / daß er die zehen Gebot Gottes
stümmele / wie sie der Papst zu Rom
gestümmelet / vnd das Gebot von den
Bildern außgetrast hat zu seinem
Vortheil / damit der gemeine Mann
nicht mercke / daß sein Bilder vnd
Götzenwerck von Gott verboten
were.

Exo. 20. v. 4.

Deut. 5. v. 8.

Beschluß.

Als ist vnser Glaube / vnd wir
sinds durch Gottes Wort / vnd
Geist gewiß / daß wer solchen Glau-
ben hat vnd mit der that beweiset /
nicht kan verloren werden. Drum
wünschen wir von Herzen / daß vn-
ser trewer Gott vnd Vater / der vns
solche erkenntnuß gegeben hat / dafür
wir im nimmermehr gnugsam dan-
cken könnē / auch andere noch irren-

de

de mit gleichem verstande erleuch-
ten wolle. Sein Werck ist es. Vnd
gewißlich wer Gott fürchtet / vnd
die angezogene Sprüche betrachtet/
den wird sein eigen Herz zwingen
vnd treiben / daß er Gott die Ehre
gebe / vnd sein Wort war wird blei-
ben lassen müssen. Denn es stehet
geschrieben: Wer von Gott ist / der
höret Gottes Wort. Item / Das
Wort Gottes ist lebendig vnd kreff-
tig / vnd scherffer dann kein zwey-
schneidig Schwert / vnd durchdrin-
get bis daß es scheidet Seel vnd
Geist / auch Marck vnd Bein / vnd
ist ein Richter der Gedancken. I-
tem: Recht muß doch recht bleiben /
vnd deme werden alle from-
me Herzen zufallen.

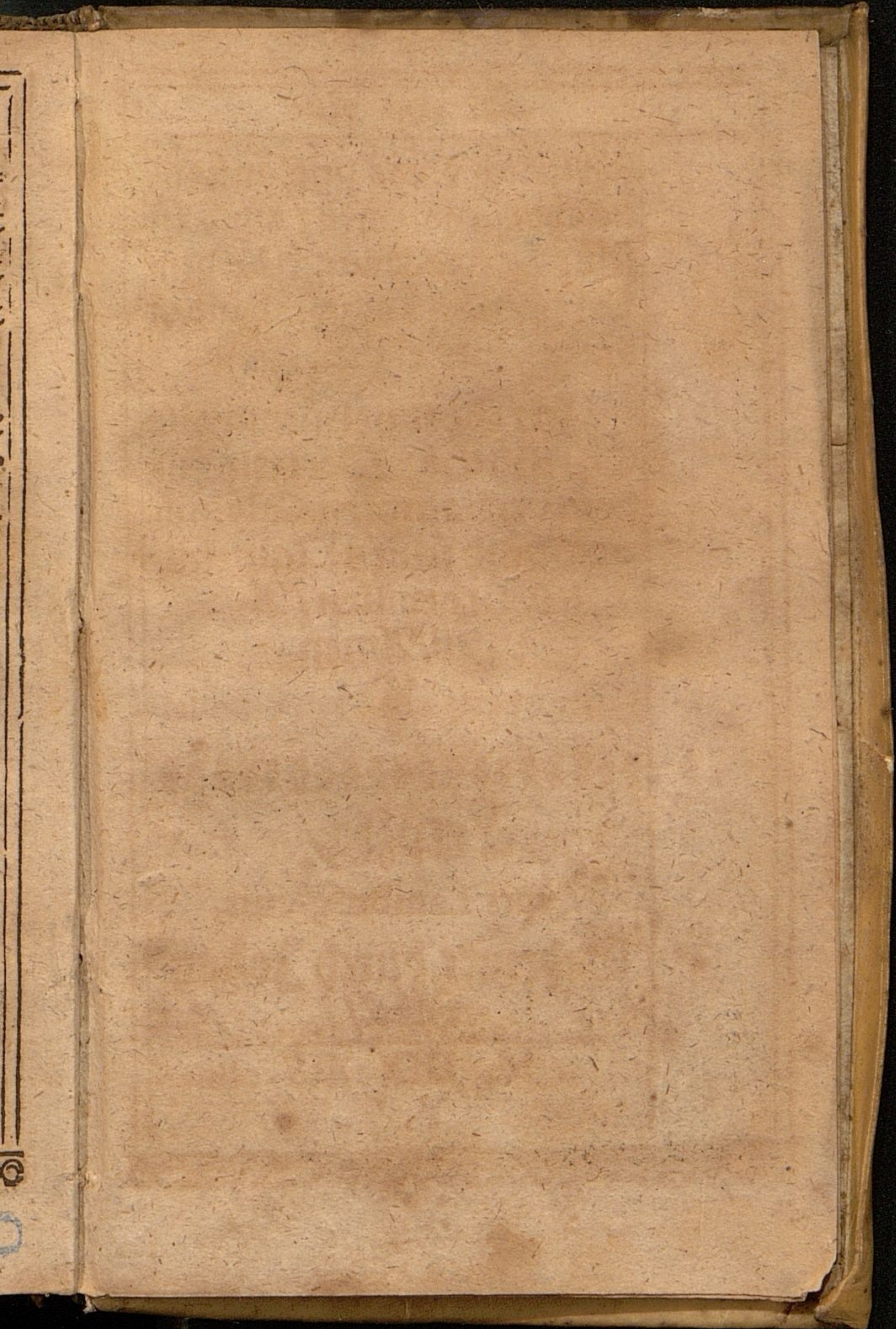
Joh. 8. v. 7.

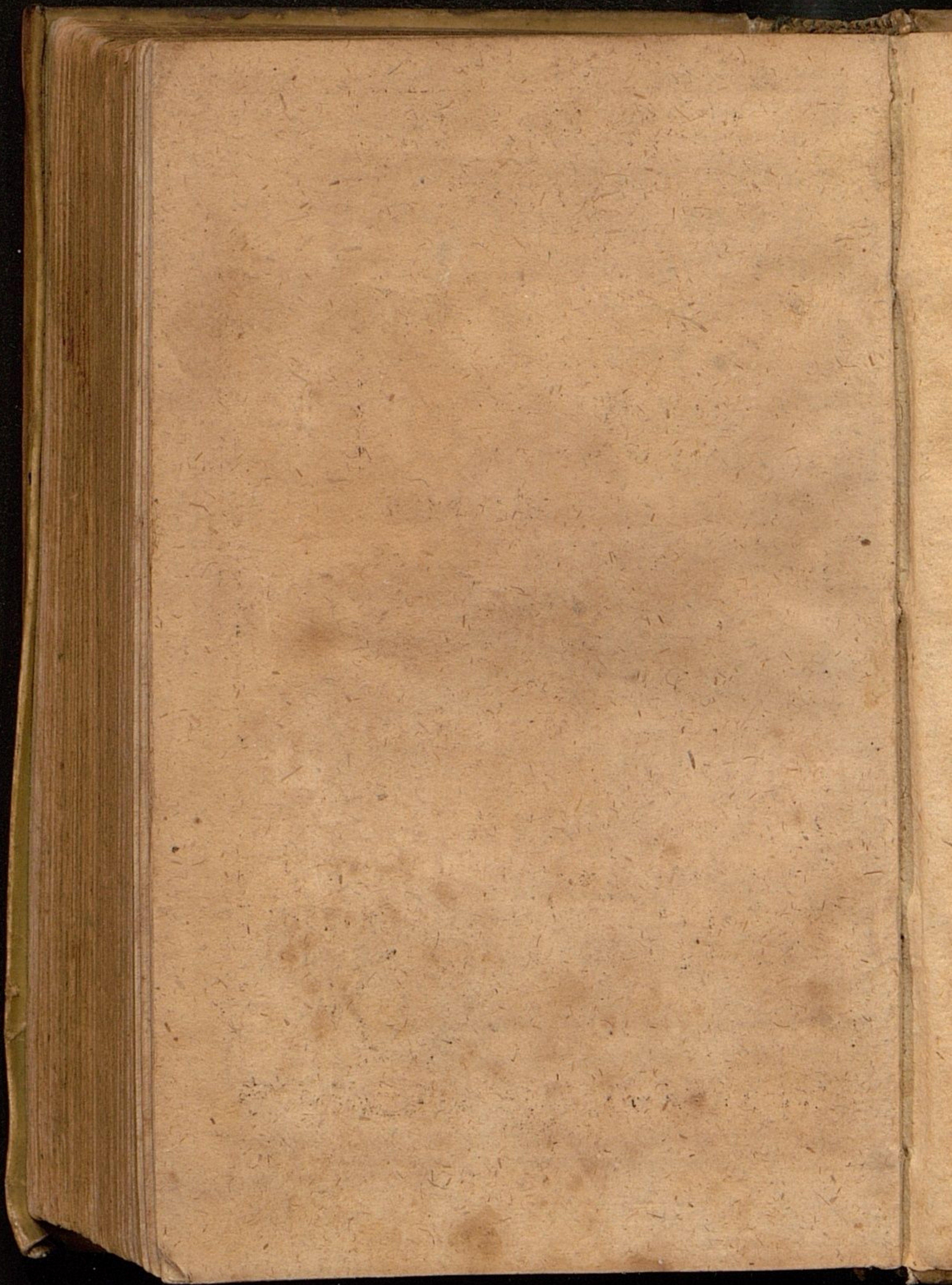
Heb. 8.

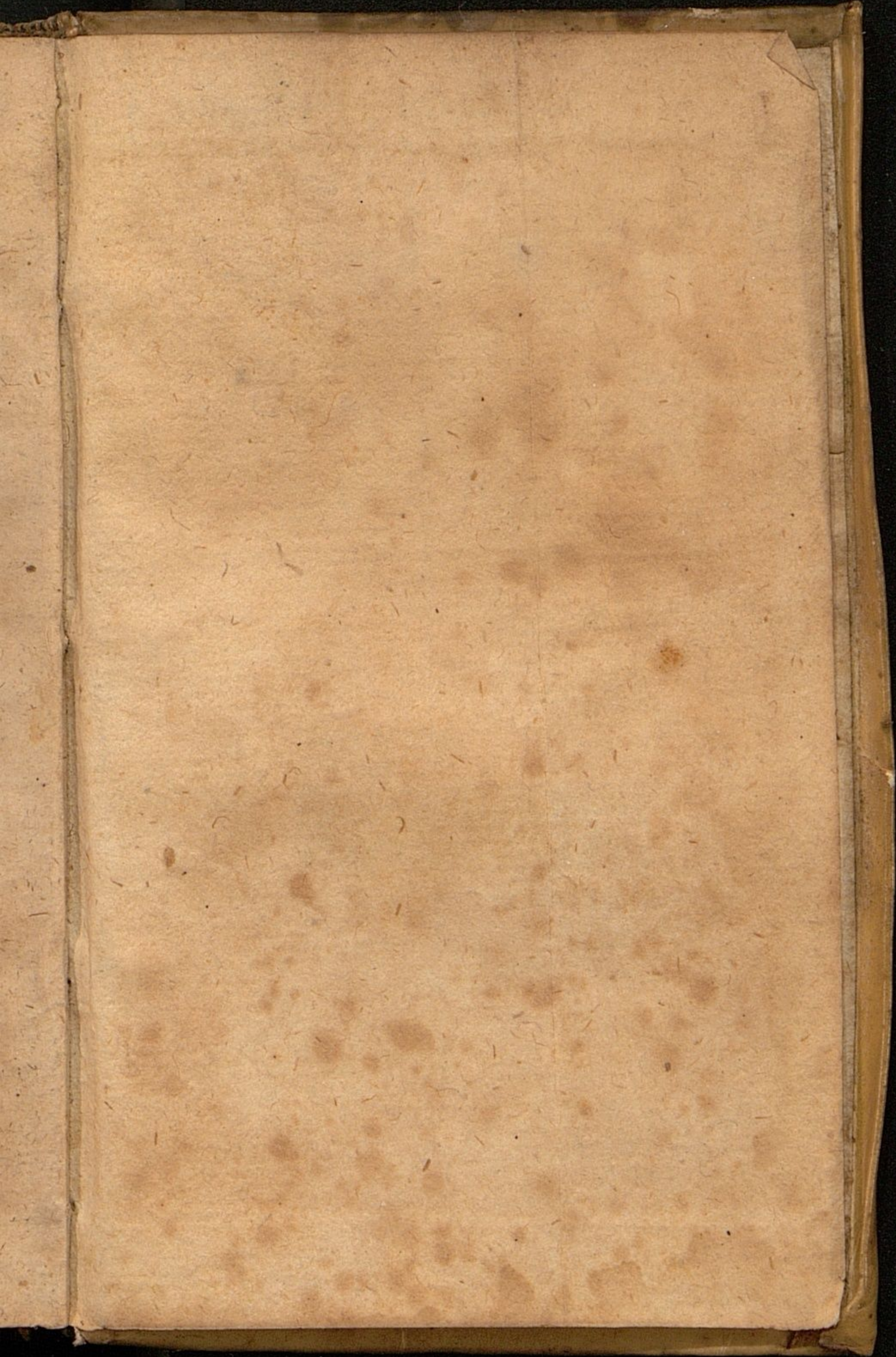
vers. 12. 13.

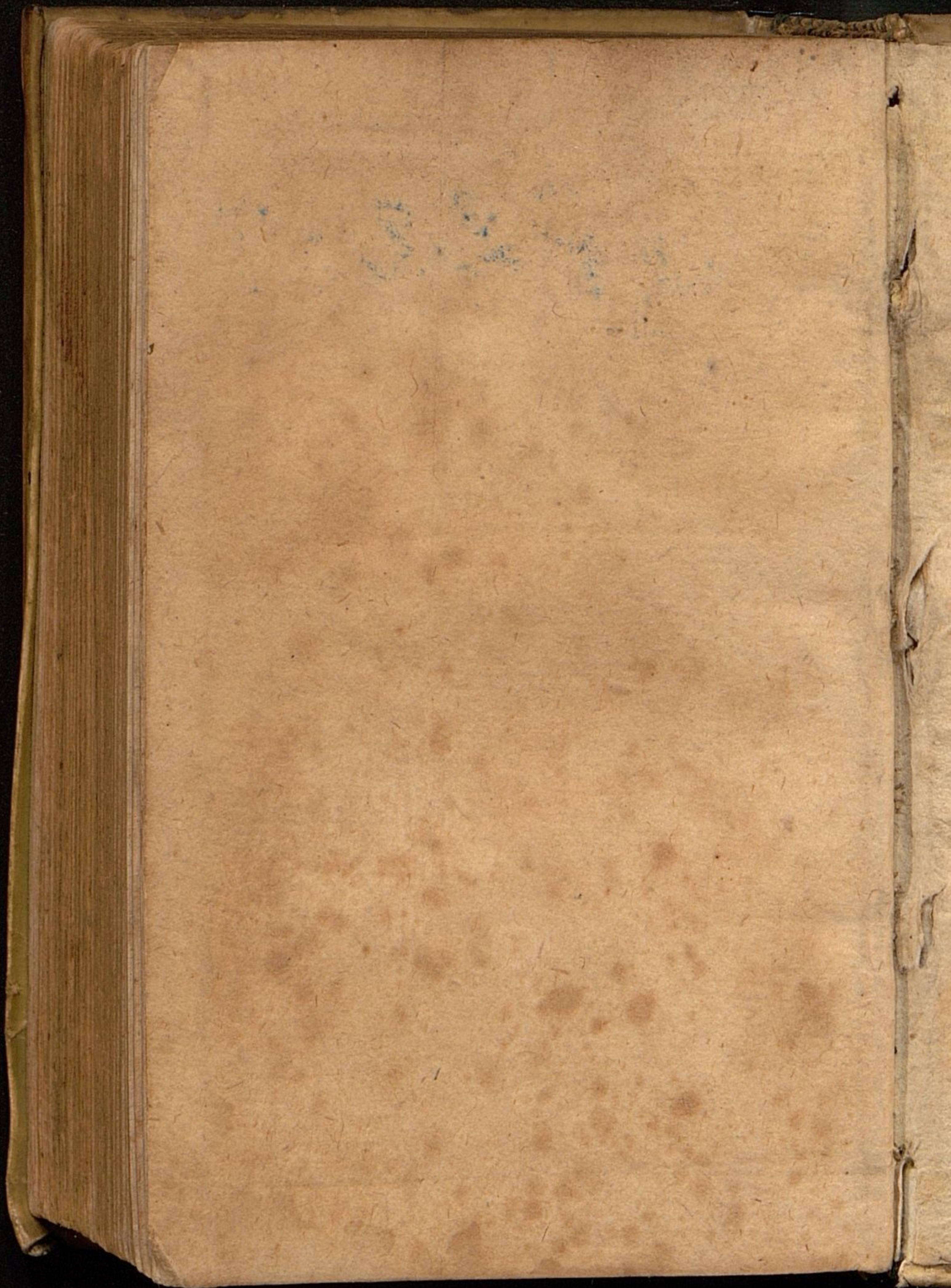
Pf. 94. v. 15.

E N D E.









Jf 2258

ULB Halle

3

004 989 775

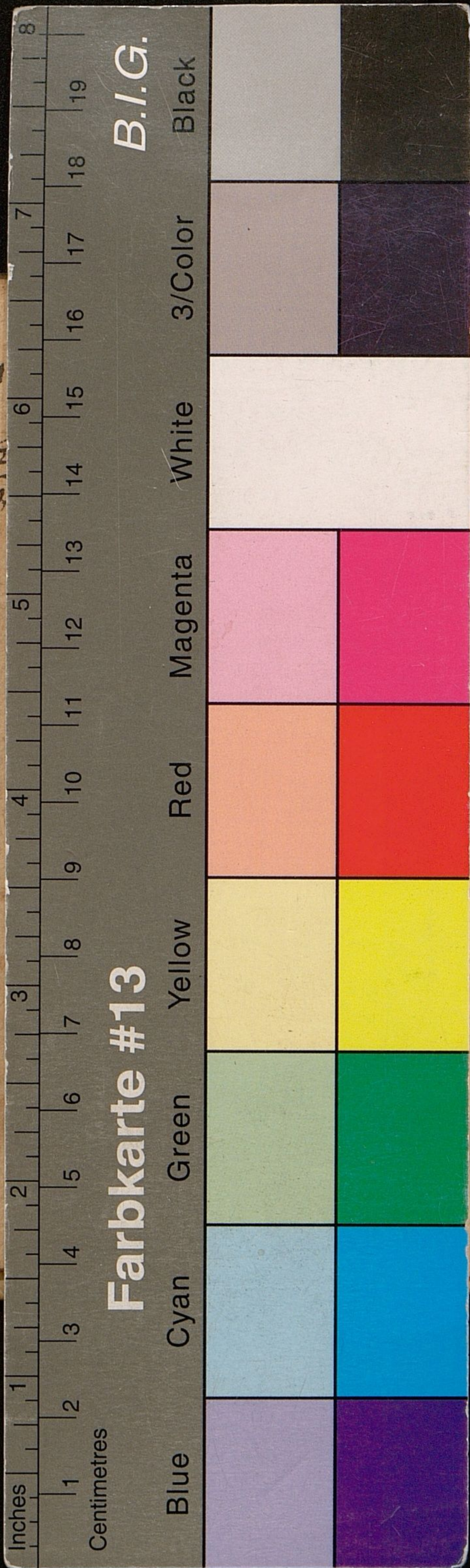


Sb.

VDM

M.C.





Auff sonderbahren Befehl
und Anordnung.

Des Durch-
lauchtigsten Hochgebore-
nen Fürsten und Herrn / Herrn
Johannis Sigismunds / Marggraf-
fens zu Brandenburg / des heiligen Römi-
schen Reichs ErzCämmerers / und Chur-
fürstens / in Preussen / zu Gütlich / Cleve / Ber-
ge / Stetin / Pommern / der Cassuben / Wen-
den / auch in Schlesien zu Crossen und Jä-
gerndorff Herzogs / Burggraffens zu Nürnberg
bei g / Fürstens zu Rügen / Graffens zu
der Marck und Ravensberg / und
Herrns zu Ravensstein / etc.

Anderweit gedruckte Glaubens bekent-
nis der reformirten Evangelischen
Kirchen in Deutschland.

Erstlich gedruckt zu Franckfurt
an der Oder / im Jahre nach der
Geburt Christi / 1614.